

Ostsächsische Dampfzug-Zeitung

Ausgabe Februar 2026 - Nr. 67

Löbau, den 06.02.2026



52 8141 mit unserem Sonderzug im Waldbahnhof Jedlová. (Foto: Bernd Hahn)

Jahresprogramm 2026

Ostsächsische Eisenbahnfreunde e. V.

In dieser Ausgabe:

- Editorial von Ralph Gruner
- 31. Löbauer Maschinenhaustage
- Sonderfahrtenprogramm 2026
- 55 Jahre Baureihe V100 in der Oberlausitz
- (Ein)Blick in die Werkstatt: HU unserer V100

Auch das gibt es noch manchmal:



Am Abend des 22. Januar 2026 waren gleich zwei große Lokomotiven im Bahnhof Löbau zu Gast. Lok 159 009 der Havelländischen Eisenbahn AG weilte zur Abstellung am Elektranten auf den Gleisen unserer Anschlussbahn, während ihr Zug in Niedercunnersdorf mit Getreide beladen wurde. Auf den Gütergleisen rangierte 232 283 von Wedler & Franz Logistik mit fabrikneuen Schüttgutwagen der Gattung Facns. Die von WFL angemieteten Wagen sollten aus Tschechien über Ebersbach und Löbau nach Wustermark überführt werden. Durch die "Rationalisierung" unseres Schienennetzes in den vergangenen 35 Jahren ist eine solche Fahrt nicht mehr in einer Lokführerschicht zu schaffen, sodass der Zug in Löbau übernachten musste. (Foto: Nils Metzger)

Impressum

Herausgeber:

Ostsächsische Eisenbahnfreunde e. V.
Maschinenhausstraße 2
02708 Löbau

Tel.: 03585/219 600
Fax: 03585/219 673
Internet: www.osef.de
E-Mail: info@osef.de

Verantwortlich:

Ralph Gruner (V. i. S. d. P.)

Satz & Gestaltung:

Bernd Hahn



Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit
Genehmigung des Herausgebers!

Änderungen im Programm vorbehalten.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.06.2015.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Start ins Jahr 2026 war für zahlreiche Gäste und Vereinsmitglieder wieder ein Feuerwerk der Emotionen. Mit 340 Personen an Bord haben wir einmal - erfolgreich - unsere Kapazitätsgrenzen ausgetestet.

Der Blick von der Marienbrücke war auch zu diesem Silvester einfach nur fantastisch und überwältigend. Dampf gab es erneut auf zwei Ebenen, denn unter der Marienbrücke kreuzte das Personendampfschiff Dresden. Das Pfeifkonzert ging unter die Haut. Für 2026 ist der Silvestersonderzug bereits innerhalb von Stunden ausgebucht gewesen. Aber dennoch lohnt sich eine Vormerkung.

Wo Licht ist, da ist auch Schatten: An unserer Dampflokomotive steht nach vier Betriebsjahren die Kesselfrist an. In den folgenden Wochen, werden Rauchkammer und Rohre, Stehbolzen und Schweißnähte einer intensiven Kontrolle unterzogen. Dort, wo es erforderlich ist, werden Komponenten ausgetauscht. Der mit diesen Arbeiten für mehrere Monate geplante Ausfall der Dampflokomotive eignet sich auch für weitere notwendige Unterhaltungsarbeiten.

Im Oktober und am ersten Adventswochenende hatten wir erneut Sorgen mit dem mechanischen Teil der Kraftübertragung unserer Dampflokomotive. Immer wieder unterschiedliche Lager erwärmen sich in unzulässige Temperaturbereiche. Ab 150 °C wird es kritisch. Diesem Problem wollen wir unbedingt auf den Grund gehen, die Ursachen ermitteln und möglichst abstellen. Bereits für die notwendige Fehlersuche muss die Dampflokomotive vollständig von ihren Stangen befreit und ausgegast werden. Dafür braucht es eine sogenannte Achsschenke, die nur in wenigen Betriebswerken noch vorhanden und daher stark nachgefragt ist. Aktuell laufen die erforderlichen Planungen für diese anstehenden Arbeiten.

Ein ganz anderes Ungemach trifft uns mit einer infrastrukturbedingten Reduktion der Achslast auf der Strecke Görlitz-Dresden zwischen Arnsdorf und Radeberg. Zwei Steinbogenbrücken

überspannen dort die Schwarze Röder und sind baufällig. Daher hat die DB InfraGO AG die höchstzulässige Achslast beschränkt und die Höchstgeschwindigkeit herabgesetzt. Als Achslast verstehen wir bei der Eisenbahn die Verteilung des Gesamtgewichts eines Eisenbahnfahrzeuges geteilt durch die Anzahl der Achsen, die das Gewicht stützen. Für den Einsatz unserer Dampflokomotive bestehen keine Beschränkungen. Jedoch ist diese für die nächsten Monate nicht einsatzbereit. Als Alternative haben wir bisher sehr gern auf die Diesellokomotive 118 552 der ITL Eisenbahngesellschaft mbH in Pirna zurückgegriffen. Doch hierbei handelt es sich um die vierachsige Variante der Baureihe V180 und diese überschreitet den vorgegebenen Grenzwert. Unsere vereinseigene Diesellokomotive der Baureihe V100 befindet sich noch in der Hauptuntersuchung und wird frühestens im Mai zu unseren Maschinenhaustagen zurückerwartet.

Um die Adventssonderzüge und den Silvesterzug mit 340 Plätzen anbieten zu können, muss an einem der tschechischen Neuzugänge eine Hauptuntersuchung durchgeführt werden, denn die aktuelle Frist endet im Herbst. Das bedeutet erneut ein finanzieller Kraftakt, die Kosten liegen im knapp 6-stelligen Bereich.

Gute Startbedingungen sehen anders aus. Doch mit Ihrer Unterstützung schauen wir zuversichtlich ins Jahr 2026. Es steht viel Arbeit an. Umso mehr bitten wir Sie zur Verwirklichung unserer Projekte um Ihre Unterstützung. Wie auch in den vergangenen Jahren ergänzen wir unser Programm mit weiteren Veranstaltungen. Mit unserem Newsletter, Social-Media-Kanälen und unserer Webseite sind Sie stets informiert.

Erfreuen Sie sich jetzt an der 67. Ausgabe der Ostsächsischen Dampfbahnzeitung.

Fahrt Frei!

Ihr

Ralph Gruner
Stellvertretender Vereinsvorsitzender

Karfreitag, 3. April 2026

Mit dem Osterhasen um den Czorneboh Österliche Familienonderfahrt durch die Oberlausitz

Der früher Schleifberg genannte Gipfel des Czorneboh ist mit knapp 557 m der höchste Punkt in den nördlichen Ausläufern des Lausitzer Berglandes. Die Bergkette erstreckt sich mit ca. 9 km im Westen von der Pielitzhöhe mit 406 m bis zum 414 m hohen Schafberg bei Kleindehsa und ist ein beliebtes Wandergebiet. Zur Förderung des Fremden- und Ausflugsverkehrs wurde auf dem Czorneboh ein 23 m hoher Aussichtsturm errichtet und 1852 zusammen mit dem noch heute beliebten Berggasthof eröffnet. Der Name Czorneboh ist wahrscheinlich eine Erfindung des 18. Jahrhunderts. Er geht zurück auf den Götterglauben der Slawen und bedeutet so viel wie schwarzer Gott. Zeugnisse früher Besiedlung lassen eine religiöse Kultstätte vermuten.



Unsere Osterfahrten führen durch den erwachenden Frühling in der Oberlausitz. (Foto: Bernd Hahn)

Unsere Dampflok 52 8141-5 wird schon am Gründonnerstag angeheizt, damit sie zum Karfreitag unter Volldampf steht. Sollte die Kesseluntersuchung noch nicht abgeschlossen sein, kommt eine andere Dampflok zum Einsatz.

Unsere Rundfahrt wird zweimal durchgeführt. Zustieg ist jeweils in Löbau und Bautzen möglich. Ein Zustieg kann auch in Bischofswerda, die Fahrt endet jedoch immer in Bautzen. Sie führt uns über Bischofswerda, Wilthen und Ebersbach zurück zu den Ausgangspunkten, also rund um den Czorneboh. Im Bahnhof Großschweidnitz erwarten wir den Osterhasen, der für die jüngsten Mitreisenden sicher ein kleines Geschenk versteckt hat.



Auch der Osterhase ist ein Eisenbahnfan und erwartet uns in Großschweidnitz. (Foto: Bernd Hahn)

Steigen Sie ein, in unseren Osterexpress! Wir planen mit den folgenden Fahrzeiten:

Fahrt	1	2
Löbau (Sachs) ab	10.00	13.50
Bautzen.....	10.27	14.50
Bischofswerda*	11.16	15.24
Wilthen**	11.43	15.45
Ebersbach**	12.18	16.20
Löbau (Sachs) an	13.05	17.04
Bautzen..... an	14.19	17.55

* Für Fahrgäste ab Bischofswerda endet die Fahrt immer in Bautzen.

** Orientierungszeit, Zustieg nur auf Anfrage.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Link im QR-Code:



Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Sitzplatzreservierung und Reiseleitung
- Fahrt im Sonderzug
- kleine Osterüberraschung für Kinder

	1. Klasse (Speisewagen)	2. Klasse
Erwachsene	60,00 €	50,00 €
Kinder (4-16 Jahre)	45,00 €	35,00 €
Eigener Sitzplatz (Kinder bis 4 Jahre)	35,00 €	20,00 €

Bitte beachten Sie, dass in der 1. Klasse für alle Fahrgäste eine Sitzplatzpflicht besteht.

31.Löbauer Maschinenhaustage



Das Eisenbahnfest in der Oberlausitz für die ganze Familie



9. und 10. Mai 2026



- **Fahrzeugausstellung rund um das Maschinenhaus**
- **mehrmals täglich Kleinlokomotiveparade am Maschinenhaus**
- **Fahrten auf dem Cunewalder Gleis zum Haltepunkt Alte Ziegelei an der B178n**
- **täglich mehrere Züge zwischen Ebersbach und Löbau**
- **Lokmitfahrten an der Ladestraße vor dem Modellbahnhof**
- **Modellbahnhof geöffnet mit elf Modellbahnanlagen**
- **historische Fahrkartendruckerei geöffnet**
- **Themenausstellungen zur Eisenbahngeschichte**
- **stille Gastronomie im Mitropa-Wagen**
- **Stellwerk W5/6 geöffnet**
- **Tombola mit attraktiven Preisen**
- **Festbühne in der großen Lokhalle mit Kulturprogramm**

Samstag, 12. September 2026

Mit dem Spreewaldexpress ins Museumsdorf Lehde

Dampfsonderzug von Löbau nach Lübbenau

Der Spreewald im Süden des Landes Brandenburg ist eine nach der letzten Eiszeit gebildete Auen- und Moorlandschaft, in der sich der Hauptfluss Spree in zahlreiche Fließe, ergänzt durch künstlich angelegte Kanäle, verzweigt. Auf einer Fläche von 475 km² gibt es über 300 km Fließgewässer. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist der Spreewald ein bedeutendes Fremdenverkehrsgebiet.



Die Kähne sind das traditionelle Verkehrsmittel im Spreewald. (Foto: Ralph Gruner)

Im Jahr 1859 bereiste Theodor Fontane den Spreewald und schrieb seine Erlebnisse in den 1862 und 1881 erschienen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ seine Erlebnisse nieder. Mit der 1866 eröffneten Bahnstrecke Berlin–Cottbus nahm der Fremdenverkehr im Spreewald an Fahrt auf. Als eigentlicher Begründer des Spreewaldtourismus gilt der

Lübbenauer Lehrer und Ortschronist Paul Fahlisch. Um 1880 organisierte er Studienreisen in das Gebiet um Lübbenau.

Steigen Sie ein, in den Spreewaldexpress der Ostsächsischen Eisenbahnfreunde. Unser Sonderzug mit Dampflok 52 8141-5 startet in Löbau mit Unterwegshalt in Bautzen, Bischofswerda, Großharthau, voraussichtlich weiter über Kamenz.

In Lübbenau unternehmen wir eine Kahnfahrt von 3 Stunden Dauer, davon eine Stunde Aufenthalt im Spreewalddorf Lehde zur freien Verfügung.

In Lehde befindet sich das Spreewald-Freilandmuseum. In Originalgebäuden, teilweise aus anderen Orten umgesetzt, kann das historische Leben der Spreewaldbewohner nachvollzogen werden. Das Spreewaldmuseum am Lübbenauer Topfmarkt beherbergt eine Sonderausstellung zur 1898 eröffneten Spreewaldbahn.

Vergünstigte Eintrittskarten für die beiden Museen können Sie zubuchen.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Link im QR-Code:



Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Sitzplatzreservierung und Reiseleitung
- Fahrt im Sonderzug nach Lübbenau und zurück

	Erwachsene	Kinder (4-16 Jahre)
1. Klasse (Speisewagen)	99,00 €	75,00 €
2. Klasse	85,00 €	60,00 €
Zuschlag Kahnfahrt nach Lehde (Dauer 3 Stunden inkl. 1 Stunde Aufenthalt in Lehde)	18,00 €	
Zuschlag Freilandmuseum Lehde	6,50 €	frei
Zuschlag Spreewaldmuseum Lübbenau	6,50 €	frei

Samstag, 17. Oktober 2026

Energie aus der Lausitz

Sonderzug ins Braunkohlerevier zwischen Boxberg und Jänschwalde

Mit drei aktiven Tagebauen, drei Großkraftwerken und einer Brikettfabrik bildet das Lausitzer Braunkohlerevier eines der Zentren der deutschen Braunkohleverarbeitung.



Die von LEW Hennigsdorf gebauten EL2m-Loks bilden noch heute das Rückgrat des Güterverkehrs im Revier. (Foto: Albrecht Fabian)

Kraftwerke und Tagebaue sind mit einem umfangreichen Werkbahnnetz verbunden. Die Strecken der Kohlebahnen sind mit 2400 V Gleichstrom elektrifiziert und werden neben Dieselloks vorrangig von Elektroloks der Baureihe EL2m befahren. Die vierachsigen 100 t schweren Elektroloks wurden im Lokomotivbau Elektrotechnische Werke „Hans Beimler“ in Hennigsdorf gefertigt und in den 90er-Jahren umfangreich ertüchtigt. Neben den Kohlezügen zur Versorgung der Kraftwerke befördert die Werkbahn auch Kalkstein, Gips und Asche.



Bei einer Exkursion ins Kraftwerk Schwarze Pumpe kommen sie der Kohleverstromung hautnah. (Foto: Bernd Hahn)

Wir besuchen das Revier mit unserem Sonderzug und befahren dabei auch die Gleise des Werkbahnnetzes der Lausitzer Energie AG. Vor Ort planen wir mehrere Freizeitaktivitäten anzubieten. Dazu stecken wir derzeit noch in der Planung und hoffen Ihnen einen Besuch in einem der Kraftwerke oder wahlweise einen Ausflug in einen der Tagebaue zu ermöglichen. Alternativ können besonders eisenbahninteressierte Fahrgäste fast das gesamte Streckennetz der Lausitzer Kohlebahnen befahren. Im Rahmen Ihrer Buchung können Sie dann eines der möglichen Programme auswählen.



Im Tagebau erleben Sie die gewaltigen Großgeräte aus nächster Nähe. (Foto: Andreas Knoblauch)

Geplant ist ein dieselbespannter Sonderzug mit Start in Löbau. Die weitere Fahrt erfolgt über Bautzen und Bischofswerda. Ein Halt in Dresden wird angestrebt, alternativ wird es einen Zustiegshalt in Arnsdorf geben. Ziel des Sonderzuges ist der Industriepark Schwarze Pumpe, der den Startpunkt für die drei Programme bildet.

Sobald alle Details geklärt sind, wird auch diese Fahrt zur Buchung freigegeben. Darüber informieren wir Sie über die bekannten Kanäle.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Link im QR-Code:



Samstag, 28. November 2026

Hutzentage, Knochenstampfe und Hermann Löscher

Ein Adventsausflug in die Bergstadt Zwönitz

Die Montanregion Erzgebirge trägt zu Recht den Titel kulturelles Welterbe. Der Bergbau in dieser Region brachte den Menschen Wohlstand aber auch Entbehrungen, die wir heute als kulturelles Erbe sehen.

Der Ortsname, was so viel heißt wie am tosenden Bach, lässt auf eine frühe Besiedlung der Region durch slawische Sorben schließen. Erste deutsche Besiedlungen sind für das 12. Jahrhundert nachgewiesen. Stadtrecht erhielt Zwönitz um 1300.

Hermann Löscher, ein Sohn der Stadt, war durch seine Forschungen zur Besiedlungsgeschichte und dem Brauchtum des Erzgebirges bekannt geworden. Im Zwönitzer Ortsteil Dorfchemnitz ist die einzige öffentlich zugängliche Knochenstampfe des gesamten Erzgebirgsraumes erhalten geblieben. Die Wasserkraft der Zwönitz trieb das Stampfwerk an. Die zerkleinerten Tierknochen dienten als Dünger in der Landwirtschaft oder als Grundstoff für die Herstellung von Seife. Dieses Museum ist leider auf Grund von Sanierungs- und Umbauarbeiten bis auf Weiteres nicht geöffnet.



In der Papiermühle können die alten Maschinen nach wie vor zum Leben erwachen. (Foto: Ralph Gruner)

In Niederzwönitz ist die schon im 16. Jahrhundert erstmals beurkundete Papiermühle seit 1984 als Technisches Denkmal und Museum zu erleben. Mit ihrem durch Wasserkraft und historische Elektromotoren angetriebenen Maschinenpark, gilt die Einrichtung heute als die älteste funktionstüchtige Papiermühle in Deutschland.

Der Erzgebirgler geht im Advent nach getaner Arbeit zum Hutzenohmd, ein gemütliches Beisammensein mit Freunden und Nachbarn. Lassen Sie uns also zu den Zwönitzer Hutzentagen, dem traditionellen Weihnachtsmarkt der Bergstadt, zusammensitzen.

Der Adventssonderzug der Ostsächsischen Eisenbahnfreunde startet wie gewohnt in Löbau.



Auch im Zwönitzer Blauspeicher erwartet Sie eine interessante Ausstellung. (Foto: Ralph Gruner)

Zum Zustieg wird in Bautzen, Bischofswerda, Großharthau, Radeberg und Dresden-Neustadt gehalten. Nach Bezwingung der Tharandter Rampe hat unsere Dampflok anspruchsvolle Arbeit geleistet und wird uns zur „Erholung“ in Niederwiesa verlassen.



Während der Sonderzug nach Zwönitz rollt, wird die Dampflok gepflegt. (Foto: Bernd Hahn)

Ab hier übernimmt eine Diesellok unseren Zug und bringt uns durch das Tal der Zwönitz in die gleichnamige Bergstadt.



Das weihnachtliche Ambiente der Bergstadt mit ihrer großen Pyramide auf dem Marktplatz lädt zu einem Besuch auf dem gemütlichen Weihnachtsmarkt ein. (Foto: F. Vogel)

Die verkehrsgeschichtliche Bedeutung wird am Ausmaß der Bahnanlagen deutlich. Hier kreuzten die Gleise von Scheibenberg nach Stollberg die Strecke Chemnitz-Aue, die heute Bestandteil des mit TramTrain-Zügen befahrenen Nahverkehrsnetzes rund um Chemnitz ist.

Vor Ort werden wir für Sie wie gewohnt ein abwechslungsreiches Freizeitangebot zusammenstellen, welches sich aktuell noch in Bearbeitung befindet.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Link im QR-Code:



Die Austel-Villa beherbergt die Raritätensammlung Bruno Gebhardt. (Foto: Ralph Gruner)

Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Sitzplatzreservierung und Reiseleitung
- Fahrt im Sonderzug nach Zwönitz und zurück
- ein kostenloser Museumsbesuch

	1. Klasse (Speisewagen)	2. Klasse
Erwachsene	130,00 €	110,00 €
Kinder (4-16 Jahre)	105,00 €	80,00 €

Besuchen Sie uns auch auf unseren Kanälen in den sozialen Medien:



Facebook



Instagram



WhatsApp

Sonntag, 29. November 2026

Striezelmarktexpress

Entspannt mit dem Dampfzug in die Landeshauptstadt

Mit uns kommen Sie auf reservierten Plätzen im dampfklokeführten Sonderzug aus Ostsachsen zum 592. Dresdner Striezelmarkt.

Unser Sonderzug startet gegen 10 Uhr in Löbau und erreicht etwa um 12 Uhr die Landeshauptstadt. Dort haben Sie ausreichend Zeit sich ins Getümmel zu werfen. Es lockt nicht nur der Striezelmarkt, sondern eine ganze Reihe an verschiedenen Weihnachtsmärkten.

Die Rückfahrt ist für ca. 16:30 Uhr vorgesehen. In Löbau sind wir dann 19 Uhr zurück. Neben Löbau kann in den Striezelmarktexpress auch in Bautzen und Bischofswerda zugestiegen werden. Bei entsprechender Nachfrage legen wir auch an anderen Unterwegsstationen einen Halt ein. Bitte geben Sie diesen Wunsch bei ihrer Bestellung an.

Eine Fahrt mit uns entschleunigt, denn Glatteisorgen müssen Sie sich keine machen. Auch eine nervige Parkplatzsuche entfällt. Bei

uns haben Sie auch einen garantierten Sitzplatz und Sie werden am Platz mit Speisen und Getränken versorgt.

Den ersten Glühwein des Tages können Sie bei uns bekommen. Wir bieten Ihnen ein umfassendes Imbissangebot.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Link im QR-Code:



Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Sitzplatzreservierung und Reiseleitung
- Hin- und Rückfahrt im Sonderzug

	Erwachsene	Kinder (4-16 Jahre)
2. Klasse	35,00 €	20,00 €



Neben dem weltbekannten und quirligen Striezelmarkt auf dem Altmarkt laden auch an anderen Stellen, wie hier auf dem Neumarkt, stimmungsvolle Weihnachtsmärkte zum Verweilen ein. (Foto: Bernd Hahn)

Sonntag, 29. November 2026

Große Sächsische Schweiz Rundfahrt

Adventssonderzug durch das Elbsandsteingebirge

Nicht wegzudenken aus unserem Programm in der Vorweihnachtszeit ist die Rundfahrt durch die Sächsische Schweiz. Starten Sie zu einem unvergesslichen Adventserlebnis, einer Sonderzugfahrt im Stile der 80er-Jahre durch die Sächsische Schweiz mit unserer vereinseigenen Dampflokomotive 52 8141-5 an der Spitze.

Dieser Sonderzug beginnt in Löbau, mit Zustiegshalten in Bautzen, Bischofswerda, Großharthau, Radeberg sowie Dresden. Hier ist der Weg das Ziel! Ab Pirna weitet sich der Blick in das Elbtal, unser Zug folgt dem Flusslauf bis nach Bad Schandau.



Zwischen Bad Schandau und Sebnitz passiert unser Zug sieben Tunnel. (Foto: Stephan Klotzsch)

Nach einem Fahrtrichtungswechsel queren wir die Elbe auf der Carolabrücke und tauchen ein ins Sebnitztal. Umgeben von bizarren Sandsteinfelsen wurde in das enge Tal eine Eisenbahnlinie geschlagen, die ursprünglich von Bad Schandau bis nach Bautzen führte.

Den Bahnhof Sebnitz erreichen wir nach Querung der beiden imposanten Viadukte. Bei Krumhermsdorf erreichen wir den Scheitelpunkt der Strecke auf 415 m. In Neustadt/Sa. wechseln wir erneut die Fahrtrichtung. Hier wird unsere Dampflokomotive von der Neustädter Feuerwehr mit Speisewasser versorgt.

Wir setzen unsere Fahrt über Langenwolmsdorf fort, rechts erhebt sich die Burg Stolpen. Die ausgedehnten Bahnanlagen von Dürrröhrsdorf lassen die ursprüngliche Bedeutung dieses Bahnhofes erahnen. Einst führten weitere Strecken nach Weißig und Arnsdorf von hier weg. Ab hier führt unsere Strecke nur noch bergab ins Elbtal. Zwischen den Bahnhöfen Dürrröhrsdorf und Pirna beträgt die Höhendifferenz 122 m.

Der Sonderzug ist natürlich mit einem reichhaltigem Imbiss- und Getränkeangebot zu moderaten Preisen bewirtschaftet. Sie werden am Platz bedient. In der 1. Klasse sitzen Sie an Tischen und werden mit frisch zubereiteten Tellergerichten verwöhnt. Der Weihnachtsmann hat sein Ticket bereits fest gebucht und wird die kleinen Eisenbahnfreunde mit einer Überraschung erfreuen.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Link im QR-Code:



Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Fahrt im Sonderzug über Pirna in die Sächsische Schweiz und zurück mit Platzreservierung und Reiseleitung

	Erwachsene	Kinder (4-16 Jahre)	Zuschlag 1. Klasse (Speisewagen)
Ab Löbau, Bautzen, Bischofswerda, Großharthau, Radeberg (Abfahrt Löbau gegen 10:00 Uhr; Rückkehr ca. 19:00 Uhr)	75,00 €	50,00 €	15,00 €
Ab Dresden Hbf (Abfahrt gegen 12:30 Uhr; Ankunft ca. 16:30 Uhr)	45,00 €	30,00 €	10,00 €
Ab Pirna (Abfahrt ca. 13:00 Uhr; Rückkehr ca. 15:45 Uhr)	40,00 €	25,00 €	10,00 €

Sonntag, 6. Dezember 2026

Mit dem Nikolaus um den Czarneboh

Weihnachtlicher Familiensonderzug durch die Oberlausitz

Die traditionellen Nikolausfahrten fallen in diesem Jahr tatsächlich auf den Nikolaustag. Geografisch gesehen fahren wir rund um den Czarneboh. Er ist mit 557 m Seehöhe der höchste Punkt in den Ausläufern des Lausitzer Berglandes. Der Name ist wahrscheinlich eine Erfindung des 18. Jahrhunderts, geht zurück auf den Götterglauben der Slawen und bedeutet so viel wie schwarzer Gott. Von diesen Legenden wollen wir uns nicht beeindrucken lassen und freuen uns auf eine Rundfahrt durch eine vorweihnachtlich geschmückte Oberlausitz.

Unser historischer Sonderzug umfährt diesen Bergrücken zweimal. Jeweils ausgehend von Löbau und Bautzen führt uns die Rundfahrt über Bischofswerda, Wilthen und Ebersbach zurück zu den Ausgangspunkten. Nikolaus und Weihnachtsmann haben ihre Fahrkarte bereits gebucht und freuen sich auf glückliche Kinder und fröhliche Eltern, Großeltern und weitere nahe und ferne Verwandte, die Lust auf eine Dampffahrt haben.

Wir planen mit den nachstehenden Fahrzeiten. Änderungen vorbehalten.

Fahrt	1	2
Löbau (Sachs) ab	10.00	13.50
Bautzen.....	10.27	14.50
Bischofswerda*	11.16	15.24
Wilthen**	11.43	15.45
Ebersbach**	12.18	16.20
Löbau (Sachs) an	13.05	17.04
Bautzen an	14.19	17.55

* Für Fahrgäste ab Bischofswerda endet die Fahrt immer in Bautzen.

** Orientierungszeit, Zustieg nur auf Anfrage.

Unser Sonderzug ist natürlich bewirtschaftet. Sie erhalten in der 2. Klasse Getränke und ein reichhaltiges Imbissangebot. Im Speisewagen (1. Klasse) kommen frisch zubereitete Tellergerichte aus der Bordküche auf den Tisch.

Steigen Sie ein, in unseren Nikolausxpress!

In der 2. Klasse unterscheiden wir zwischen Großraumwagen und Abteilwagen. Letzterer hat 10 Abteile mit je 8 Sitzplätzen. Diese eignen sich insbesondere für Gruppen.



Der Weihnachtsmann wird auch an Bord unseres Sonderzuges sein. (Foto: Bernd Hahn)

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Link im QR-Code:



Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Sitzplatzreservierung und Reiseleitung
- Fahrt im Sonderzug
- kleine Nikolausüberraschung für Kinder

	1. Klasse (Speisewagen)	2. Klasse
Erwachsene	60,00 €	50,00 €
Kinder (4-16 Jahre)	45,00 €	35,00 €
Eigener Sitzplatz (Kinder bis 4 Jahre)	35,00 €	20,00 €

Bitte beachten Sie, dass in der 1. Klasse für alle Fahrgäste eine Sitzplatzpflicht besteht.

55 Jahre Baureihe V100 in der Oberlausitz

1971 kam Lok 110 331 als erste ihrer Art zum Bahnbetriebswerk Bautzen

Schon seit den 1960er-Jahren war die Deutsche Reichsbahn der DDR darum bemüht den Traktionswechsel voranzutreiben. Dazu wurden beim Lokomotivbau "Karl Marx" Babelsberg und beim Lokomotivbau Elektrotechnische Werke "Hans Beimler" in Hennigsdorf verschiedene Typen Diesellokomotiven gebaut, die vor allem die älteren Dampflokomotivbaureihen aus der Länderbahnzeit ablösen sollten.

Für den leichten und mittleren Streckendienst vorgesehen war die neue Baureihe V100, deren Serienfertigung 1966 beim LEW Hennigsdorf aufgenommen wurde. Ausgestattet mit einem Dieselmotor des Typs 12 KVD 18-21 A-2 des Motorenwerkes Johannisthal mit einer Leistung von 1000 PS und einem Dampfkessel der Bauart Köthen für die Zugheizung sollten diese Loks unter anderem die preußische P8 ersetzen und kamen so recht schnell zu ihrem Spitznamen Petroleum-P8.

Bei der Verteilung der neuen Lokomotiven gingen die Bahnbetriebswerke in der Oberlausitz zunächst leer aus. Erst 1971 kam mit 110 331-6 die erste Maschine dieser Baureihe nach Ostachsen. Unter der Fabriknummer 12840 gebaut, wurde die Lok am 27.02.1971 von der Deutschen Reichsbahn abgenommen und wenige Tage später, am 5. März 1971 im Bw Hoyerswerda indienstgestellt. Schon nach kurzer Zeit erfolgte die Umbeheimatung ins Bahnbetriebswerk Bautzen, in dessen Zuständigkeit auch die Lokeinsatzstelle Löbau gehörte.

Ab 1980 ließ die DR viele Lokomotiven der Baureihe 110 im RAW Stendal remotorisieren. Die weiterentwickelten Dieselmotoren vom Typ 12 KVD 18-21 AL4 steigerten die Leistung auf 1200 PS. Die Loks wurden anschließend in die neue Baureihe 112 umgezeichnet, wobei die Ordnungsnummer beibehalten wurde. Der Einbau des neuen Motors erfolgte bei 110 331 am 29. November 1980. Noch bis 1992 waren die Strecken der Oberlausitz die Heimat der Lok, bevor sie zum Bw Aue wechselte.

Der neue gesamtdeutsche Nummernplan brachte der Lok 1992 die dritte Betriebsnummer. Ab dem 1. Januar 1992 war sie als 202 331-5 unterwegs. Es folgten Einsätze in den Bahnbetriebswerken Zittau, Görlitz und Reichenbach/V, bevor die Lok am 21.09.1999 in ihrer letzten Dienststelle, dem Betriebshof Chemnitz der DB Regio AG z-gestellt und nach ihrer Ausmusterung zum Schienenfahrzeugzentrum Stendal abgegeben wurde. Mit dem Verkauf des Werkes an ALSTOM wechselte die Lok ebenfalls den Besitzer und konnte am 29. August 2005 von uns erworben werden.



Unsere 112 331-4 auf der Schwenkscheibe vor dem Löbauer Maschinenhaus. (Foto: Bernd Hahn)

Die Lok erhielt in Löbau ihre Betriebsnummer aus den Zeiten der Deutschen Reichsbahn zurück und wurde nach einer Hauptuntersuchung im historischen Verkehr des Vereins eingesetzt. Am 6. Dezember 2014 erlitt die Maschine im Rahmen einer Sonderfahrt leider einen schweren Getriebeschaden und musste vorläufig abgestellt werden. Nach einer aufwendigen Reparatur und Hauptuntersuchung in der Werkstatt der ITL Eisenbahngesellschaft in Pirna hatte die Maschine ab dem 13.10.2016 wieder Betriebsfristen. Nach acht Jahren mussten wir die Lok nunmehr im Herbst 2024 abstellen. Seit April des letzten Jahres befindet sich die erste oberlausitzer Vertreterin der Baureihe V100 erneut in Pirna zur Hauptuntersuchung.

(Ein)Blick in die Werkstatt: HU unserer V100

Korrosionsschäden und Mehraufwand an der Kesselanlage

Seit April 2025 befindet sich unsere Diesellok der Baureihe V100 in der Werkstatt der ITL Eisenbahngesellschaft in Pirna, in der die Hauptuntersuchung durchgeführt wird. Nachdem Motor und Getriebe bereits bei der letzten Untersuchung umfangreich instandgesetzt wurden, liegt der Schwerpunkt der aktuellen Arbeiten nun auf der Karosserie der Lok. Die letzten umfangreichen Arbeiten an der Hülle unserer 112 331 fanden im Alstom-Werk Stendal statt, als wir die Lok im Jahr 2005 aus den dortigen Beständen erworben haben.



Unsere V100 in der Stadt ihrer letzten Beheimatung vor der Ausmusterung bei der DB. (Foto: Bernd Hahn)

Nachdem wir in Vorbereitung der HU in Löbau bereits alle Betriebsstoffe abgelassen und die zusätzlichen Einbauten im Führerstand entfernt hatten, begannen die Arbeiten in Pirna mit der Demontage der Lok. Zunächst wurden



Um das Führerhaus abheben zu können, mussten vorher die Führerstände ausgebaut werden. (Foto: Philipp Beckel)

die Vorbauten demontiert, unter denen auf der einen Seite der Motor und auf der anderen Seite unter anderem der Heizkessel und andere Nebenaggregate ihren Platz haben. Anschließend wurde auch der Führerstand demontiert.

Erst nach der Demontage konnte damit begonnen werden die einzelnen Teile zu untersuchen, um den Reparaturaufwand beziffern zu können. Leider zeigte sich schon bei der Demontage der Lok, dass die Korrosion an der Karosserie an manchen Stellen weitaus größere Schäden angerichtet hat, als anfänglich angenommen.

Die Vorbauten und auch der Führerstand bestehen aus auf einem Gerüst aus Stahlprofilen mit aufgeschweißten Blechen. Für die Rostsanierung dieser Teile wird an beschädigten Stellen der Lack abgetragen, anschließend bei oberflächlichen Schäden der Rost entfernt und die Schadstelle gespachtelt und geschliffen. Bei schwerwiegenderen Schäden muss das Blech herausgeschnitten und komplett ersetzt werden.



Die Vorbauten sind bereits neu lackiert, jedoch sind auch hier Nacharbeiten notwendig (Foto: ITL)

Während die Vorbauten bereits ausgebessert und neu lackiert sind, besteht beim Führerhaus im unteren Bereich deutlich umfangreicherer Reparaturbedarf. Leider sind hier nicht nur die Verkleidungsbleche, sondern sogar die

Trägerprofile so stark korrodiert, dass Teile davon ersetzt werden müssen.

Auch bei einigen anderen Bauteilen ist eine Reparatur nicht mehr wirtschaftlich oder möglich. Diese Teile müssen entsprechend neu angefertigt werden. Eines der betroffenen Teile ist der vordere Heizwasserbehälter. Dieser ist derartig verrostet, dass eine Weiterverwendung ausgeschlossen ist. Um den schadhaften Behälter ersetzen zu können, muss zusätzlich zu den geplanten Arbeiten die darüber liegende Kühleranlage der Lok komplett demontiert werden. Für den Neubau des Heizwasserbehälters suchen wir eine Firma, die bereit ist, die Neuanfertigung zu übernehmen.

Auch der Motorölmwärmetauscher ist für eine Weiterverwendung zu stark verschlissen und muss ersetzt werden. Dafür arbeiten wir derzeit in Löbau ein altbrauchbares Ersatzgerät auf, dass nach einer eingehenden Prüfung in der Lok verbaut wird.

Der Heizkessel unserer V100 war bereits sein einiger Zeit nach einem Kesselschaden außer Betrieb. Somit konnte die Lok unseren Reisezug nicht mehr mit Heißdampf versorgen. Um 112 331 nach der Hauptuntersuchung wieder vollumfänglich einsetzen zu können, muss der Kessel von einer speziell zertifizierten Fachfirma instandgesetzt werden. Leider konnten wir

bisher keine Fachfirma finden, die diesen Austrag übernehmen wollte.



Die Demontage des Heizkessels erfolgt in Eigenleistung in Löbau. (Foto: Philipp Beckel)

Nichtsdestotrotz haben wir in Löbau mit der Demontage des Kessels begonnen. Dazu wurden die Verkleidung und Steuergeräte entfernt. Der nächste Schritt ist die Trennung von Ober- und Unterteil des Kessels. Die Kesselreparatur ist innerhalb der Aufwendungen für die HU die teuerste Einzelmaßnahme.

Zur Finanzierung der entstehenden Mehrkosten bitten wir Sie um Ihre Unterstützung, damit die erste Lok der Baureihe V100 der Oberlausitz bald wieder auf heimatischen Gleisen unterwegs sein kann.



Diesellok 112 331-4 auf einer privaten Charterfahrt mit unserem Speisewagen durch die Oberlausitz nahe des Haltepunktes Niederoderwitz. (Foto: Bernd Hahn)

Zum Schluss

Der betriebsfähige Erhalt unserer Loks und Wagen ist oft eine finanzielle Herausforderung. Auch wenn wir mit den Einnahmen aus Sonderfahrten und Vermietungen laufend Rücklagen für die Hauptuntersuchungen und Instandsetzungen der Fahrzeuge bilden, sind wir auf Spenden angewiesen.

Aktuell wird unsere Diesellok der Baureihe V100 bei der ITL Eisenbahngesellschaft in Pirna einer Hauptuntersuchung unterzogen. Einen Teil der Arbeiten erledigen wir dabei, um Kosten zu sparen, in Eigenleistung.

Leider ist der Umfang der nötigen Arbeiten an der Lok größer als erwartet und die Kosten für die Hauptuntersuchung werden den von uns geplanten spürbar überschreiten.

Insbesondere Mehrarbeiten, die wir als Fremdleistungen vergeben müssen, wie der

Neubau des zu ersetzenden Heizwasserbehälters, sorgen dabei für neue Herausforderungen.



Einen altbrauchbaren Motorölwärmetauscher können wir mit eigenen Mitteln aufarbeiten.

(Foto: Philipp Beckel)

Wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen und so helfen wollen, die Reparatur des Heizkessels unserer 112 331-4 zu ermöglichen, freuen wir uns über eine Spende auf unser Konto.

Wir danken im Voraus für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto: Ostsächsische Eisenbahnfreunde e. V.

IBAN: DE88 8505 0100 3000 0408 10

BIC: WELADED1GRL

Stichwort: HU V100

Ab 50,00 € stellen wir auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus.

Für Ihre Banking-App:

